D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGIC **Polen**

HANDBUCH

09-1/2 ***Kleine Geschichte Polens*** / von Manfred Alexander. - Aktualisierte und erw. Ausg. - Stuttgart : Reclam, 2008. - 437 S. : Kt. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 17060). - ISBN 978-3-15-017060-1 : EUR 11.00
[9898]

REPORTAGEN

09-1/2 ***Polen*** / Thomas Urban. - München : Beck, 2008. - 179 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Die Deutschen und ihre Nachbarn). - ISBN 978-3-406-57852-6 : EUR 18.00
[9899]

Gleich zwei neue Arbeiten beschäftigen sich mit der Geschichte unseres östlichen Nachbarn Polen, was wegen der Irritationen in den deutsch-polnischen Beziehungen während der letzten Jahre keineswegs überrascht. Darstellungen über die Geschichte, Kultur sowie das Alltagsleben unseres nicht immer einfachen Nachbarn im Osten finden erfreulicherweise ein immer größer werdendes Publikum in Deutschland. Denn es sind letztlich die mangelnde Kenntnis der deutsch-polnischen Geschichte und das besonders ausgeprägte Geschichtsbewußtseins der Polen, die zu manchen der jüngsten Fehleinschätzungen und in der Folge zu merklichen Spannungen im beiderseitigen Verhältnis geführt haben. Doch auch die gewärtige Erinnerungswelle über die Zeit unmittelbar nach 1945 im öffentlichen Diskurs der Bundesrepublik trägt wohl zur intensiveren und vorbehaltlosen Auseinandersetzung mit unserer gemeinsamen Vergangenheit bei.

Die ***Kleine Geschichte Polens*** des Kölner Osthistorikers Manfred Alexander, die gerade in aktualisierter und erweiterter Auflage¹ erschien, entstammt dem akademischen Bereich, während der Band ***Polen*** des Osteuropakorrespondenten der ***Süddeutschen Zeitung*** Thomas Wunsch zu der unter den Auspizien von Altbundeskanzler Helmut Schmidt und Altbundespräsident Richard von Weizäcker erscheinenden Reihe ***Die Deutschen und ihre Nachbarn*** gehört, die sich an weiter Kreise wendet. Erwartungsgemäß unterscheiden sich beide Werke in ihrem Zugriff auf die Thematik und in ihrer Darstellungsweise deutlich voneinander. Gleichzeitig ergänzen sie sich aber in überraschender Weise. Was der Kölner Osthistoriker in seiner Arbeit nüchtern darstellt und damit sicher etwas entschärft, z.B. die rigorosen Polonisierungsmaßnahmen in der Zwischenkriegszeit, bringt der Journalist sie

¹ 1. Aufl. 2003.

mit Rückgriff auf seine Gespräche mit Zeitzeugen sehr ausführlich zur Sprache. Hierzu fühlt er sich gerade auch von polnischer Seite ermutigt, wie in seiner Widmung des Buches für Jan Józef Lipski zum Ausdruck kommt, der sich trotz eigener leidvoller Erfahrung unter deutscher Besatzung, ebenfalls für eine vorbehaltlose Aufarbeitung der für die in Polen verbliebenen Deutschen schlimmen Jahre nach 1945 einsetzte. Damit haben die Polen übrigens weniger Probleme als z.B. die Tschechen, und die Brüder Kaczyński vertreten in dieser Hinsicht nicht die Meinung der meisten Polen.

Der Kölner Historiker beginnt seinen in fünf Kapitel aufgeteilten Abriß der tausendjährigen Geschichte Polens mit der *Zeit der Piasten (um 960 - 1370/86)* (S. 15 - 60). Der Begründer dieser ersten polnischen Dynastie, Fürst Mieszko, führte mit seiner Taufe gleichzeitig Polen in den Kreis der christlichen Staaten Europas ein. Auf das Reich der Piasten beriefen sich übrigens nach 1945 die Kommunisten, um die Vertreibung der Deutschen aus den sogenannten „wiedergewonnenen Gebieten“ im Westen zu rechtfertigen. Daran schließt sich das Kapitel über die Periode der *Dynastie der Jagiellonen (1386 - 1572)* an, die zum „goldenen Zeitalter“ für Polen wird (S. 61 - 102). Dem Niedergang der einstigen europäischen Großmacht Polen-Litauen ist das dritte Kapitel über *Polen als Wahlkönigtum und die Adelsrepublik (1572 - 1795)* gewidmet (S. 103-161), und er endet mit der Katastrophe der von 1795 - 1918 währenden Teilung Polens, die es schließlich sogar für mehr als ein Jahrhundert von der Landkarte verschwinden ließ (S. 163 - 270). Das letzte Kapitel beschreibt den Weg *Polens im 20. Jahrhundert*: die Wiedergeburt des Staates, seine erneute Teilung durch Hitler und Stalin, den Zweiten Weltkrieg, die kommunistische Herrschaft, ihr Scheitern und die Entstehung der Dritten Republik (S. 271 - 408). Die Aktualisierung des letzten Abschnitts umfaßt den Beitritt zur EU und die Herrschaft der Populisten.

Die Kapitel sind gleichmäßig aufgebaut und beginnen jeweils mit einem *Epochenüberblick*, darauf folgen die Unterkapitel zu kleineren Zeitabschnitten, denen häufig eine Zeittafel und zudem manchmal eine Karte vorangestellt werden. Der *Anhang* (S. 409 - 437) umfaßt ein Abkürzungsverzeichnis, die nach den Kapiteln geordneten Literaturhinweise, ein Kartenverzeichnis und ein Personenregister sowie die kurze Biobibliographie des Autors.

Im Unterschied zur der akademischen Geschichte des Reclam-Verlags geht Urban in seiner Abhandlung über Polen nicht chronologisch vor, sondern bietet dem Leser elf sehr ausführliche und gründlich recherchierte Reportagen zu verschiedenen Aspekten der mit schweren historischen Hypotheken belasteten deutsch-polnischen Nachbarschaft. Die Überschriften dieser Reportagen und ihre kurzen Momentaufnahmen sprechen meist bereits für sich: 1. *Der Zweite Weltkrieg - das polnische Martyrium* (S. 17 - 31), 2. *Die Vertreibung - Preis für den Krieg* (S. 33 - 46), 3. *Die verdrängte Zwischenkriegszeit* (S. 47 - 61), 4. *Schlesien - Gemeinsames Erbe* (S. 63 - 78), 5. *Danzig - Stadt zweier Nationen* (S. 79 - 90), 6. *Preußen - Das unlösbare Problem* (S. 91 - 106), 7. *Die Kirche - Garant des Polentums* (S. 107 - 120), 8. *Die Juden - Zwischen Anpassung und Verfolgung* (S. 121 - 136), 9. *Frei-*

heit und Frieden (S. 137 - 154), 10. *Links und Rechts* (S. 155 - 164), 11. *Gemeinsam in Europa* (S. 165 - 172). Der kurze *Anhang* (S. 173 - 180) enthält eine mit dem Jahr 1000, in dem deutsche Kaiser Otto III. den polnischen Herzog Bolesław Chrobry in Gnesen traf, beginnende Zeittafel der deutsch-polnischen Begegnungen, zwei Karten, einige Literaturhinweise und einen Bildnachweis. Sehr deutlich akzentuiert Urban die abweichenden Standpunkte beider Seiten zu wichtigen Ereignissen der gemeinsamen Geschichte. Originell sind sicherlich die von ihm festgestellten überraschenden Übereinstimmungen in der Geschichtsinterpretation der deutschen Linken und der polnischen Rechten sowie umgekehrt der deutschen Rechten und der polnischen Linken. Natürlich sind die Ausgangspositionen unterschiedlich, wenn die deutsche Linke ebenso wie die polnischen Konservativen die Aufarbeitung des deutschen Besatzungsterrors als moralische Pflicht ansehen, während sie dunkle Flecken der polnischen Geschichte gern verdrängen (S. 163). Sicherlich werden solche und ähnliche Feststellungen nicht allen gefallen, allerdings ist mit Leisetreterei und Ausparung von strittigen Problemen keine solide gemeinsame Zukunft zu bauen.

Beide Bücher stellen einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der deutsch-polnischen Geschichte dar. Manfred Alexander liefert dazu eine solide und kompakte Übersicht über die komplizierte Geschichte Polens, die im engen Zusammenhang mit der unsrigen steht, und handelt, wie die ausgewogene Darstellung zeigt, ganz im Geiste der deutsch-polnischen Schulbuchkommission, die wesentlich zur Entspannung im Verhältnis zwischen beiden Völkern beitrug und weiterhin beiträgt. Die zahlreichen Zeittafeln, Karten sowie die Stammbäume zu den verschiedenen Herrscherhäusern helfen dem Leser fraglos bei der Orientierung auf diesem schwierigen Terrain. Thomas Urban verfolgt hingegen als Journalist stärker die unmittelbaren Auswirkungen der unterschiedlichen Geschichtsinterpretationen auf die immer noch nicht spannungsfreie Tagespolitik.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>